

Drohender Fachkräftemangel bereitet Sorgen

## Kube Con deutschlandweit im Einsatz – Klientel für besondere Ausbildung fehlt



Tauschten sich aus: Jürgen Lampe, Volker Kube (Kube Con), Astrid Grotelüsch, Heinz-Gerd Lenssen und Annette Schwarz (von links)

Bild: Lina Bande

**Delmenhorst** „Bei uns dreht sich alles um die Schiene“. So fasste [Volker Kube](#), Geschäftsführer der Kube Con GmbH, am Montag das Firmengeschäft zusammen. Bundestagskandidatin [Astrid Grotelüsch](#) machte sich mit weiteren Mitgliedern der Delmenhorster [CDU](#) ein Bild des europaweit tätigen Unternehmens, das Dienstleistungen in den Bereichen Schienenlogistik, -Sicherheit, -Systemtechnik und -Beratung anbietet.

Für die Absicherung von Schienenbaustellen bietet Kube Con diverse Sicherungssysteme an, darunter auch automatische Warnsysteme, um nahende Züge frühzeitig zu signalisieren. Doch Volker Kube ist besorgt: „Wir haben riesige Nachwuchsprobleme!“ Langfristig drohe ein großer Fachkräftemangel. „Viele beginnen die Ausbildung bei uns, aber haben dann plötzlich keine Lust mehr und geben wieder auf.“

Das Problem: Die Arbeit mit den Sicherungssystemen ist nicht in einem klassischen Ausbildungsberuf zu erlernen, sondern erfolgt als bahnspezifische Weiterbildung. Derzeit werden 17 Ingenieure aus Griechenland und Polen weitergebildet, die anfallenden Kosten von knapp einer Million Euro muss das Unternehmen jedoch selbst tragen. „Es ist schwer zu schaffen, wenn man die immense Finanzierung selbst in die Hand nehmen muss“, so Kube.

Deshalb bittet er die Politik um Hilfe. Fördergelder für mittelständische Unternehmen und besonders diese Ausbildung würden dringend benötigt, denn das deutsche Schienennetz solle weiter wachsen. Die Schulbildung oder berufliche Vorkenntnisse sind bei der Anlernung übrigens eher nebensächlich. Engagement, technisches Geschick und Motivation seien die Grundvoraussetzungen. Auch Flexibilität sei wichtig, da die Baustellen deutschlandweit verteilt sind und die Arbeiter somit Montagearbeit leisten.